

Grundwissen für die 8. Jahrgangsstufe

I. Wortschatz und Grammatik

Wortschatz: ca.. 400 Wörter und Wendungen, dazu Kulturwortschatz (aus Campus III)

Prinzipien der Wortbildungslehre (Präfixe und Suffixe), Wortfamilien

Grammatik:

Verben:

nolle, fieri

Infinitiv/Partizip Futur Aktiv

Gerundium

Gerundiv

Deponentien

Semideponentien

Perfektopräsentien

Konjunktive im Hauptsatz (Prohibitiv, Hortativ, Jussiv, Optativ, Potentialis, Deliberativ)

Realis

Steigerung der Adjektive

Steigerung der Adverbien

Kasuslehre:

Ablativ des Vergleichs

Dativus auctoris

Genitivus partitivus

Indefinitpronomen: (ali)quis, quisque

Verallgemeinernde Relativpronomina

Relativer Satzanschluss

Verschränkte Relativsätze

NcI

attributives und prädikatives Gerundiv

II. Kulturwissen

<u>1. Sprache und Text</u> Geschichte der Sprache Vulgärlatein Ausdrücke und Sentenzen Lat. Abkürzungen	Weiterleben der lateinischen Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches als Schulsprache (☛ Karl der Große), als Sprache der Kirche (noch heute im Vatikan gebräuchlich) und der politischen Diplomatie. Sie war wie das Englische heute die internationale Verständigungssprache in der Wissenschaft. Bis ins 18. Jh. hinein wurden wichtige wissenschaftliche Werke auf Latein verfasst. Bis ins 19. Jh. wurden an den Universitäten die Vorlesungen in lat. Sprache gehalten. Noch heute werden die meisten Fachbegriffe aus dem lateinischen gebildet (bes. in Medizin, Mathematik, Jura, Sprach- und Literaturwissenschaft) Umgangs- und Alltagssprache. Von Petron, einem römischen Schriftsteller des 1. Jh. nach Chr., in seiner <i>Cena Trimalchionis</i> bes. in den Freigelassenengesprächen verwendet. Merkmale: Vereinfachung, Emotionalität, Veranschaulichung <i>Felix qui potuit rerum cognoscere causas. Audiatur et altera pars.</i> <i>Rem tene, verba sequentur. Iudicis est semper in causis verum sequi. Cura sequitur crescentem pecuniam.</i> <i>Carpe diem!</i> <i>Pacta sunt servanda. Quod erat demonstrandum. Ceterum censeo Carthaginem esse delendam.</i> <i>Noli turbare meos circulos.</i> <i>lapsus linguae</i> <i>nolens volens</i> <i>prosit</i> <i>ultima ratio</i> <i>sit venia verbo</i> RIP: Requiescat in pace. AUG: Augustus DIV: Divus SC: Senatus consultum DOM: Deo Optimo Maximo q.e.d.: quod erat demonstrandum
<u>2. Topographie und Kunst</u> Kunst und Baukunst unter Augustus Theater	. Sonnenuhr, Ara pacis (Friedensaltar), Augustusstatue von Prima Porta, Gemma Augustea von Griechen übernommen: Ursprung: Kulthandlungen mit Tänzen und Gesängen zu Ehren des Gottes Dionysos Komödie: lustige Begebenheiten, auch Kritik an der Gesellschaft römische Dichter: Plautus, Terenz (3./2. Jh. vor Chr.) grch. Vorbild: Aristophanes (5./4. Jh. vor Chr.) Tragödie: Konflikte, ausweglose Situationen grch. Tragödiendichter: Sophokles (5. Jh. vor Chr., „Antigone“) Aufführungspraxis: -nur männliche Schauspieler, die auch Frauenrollen übernehmen (nur Laien) - Eintritt frei - Kleidung: Masken, Schuhe mit Plateausohlen (für Tragödie) Gebäude: halbrunde Zuschauerränge und Bühne zunächst aus Holz, später aus Stein davor Orchestra und Bühnenwand erhaltene Theater: auf Sizilien, in Taormina versch. Theater in Griechenland römisches Theater in Orange, Provence

3. Geschichte und Literatur			
Kaiserzeit	frühe Kaiserzeit (1. Jh. n.)	mittlere (2./3. Jh. n.)	späte (4./5. Jh. n.)
	Prinzipat	größte Reichsausdehnung	Christentum = Staatsreligion
	julisch-claudisches Kaiserhaus (Augustus, Tiberius, Claudius, Nero)	Grenzsicherung u.a. durch Limes	spätantiker Zwangsstaat
	flavische Dynastie (Vespasian, Titus, Domitian)	Trajan Hadrian, Marc Aurel	Dominat
	„Caesarenwahn“ (despot. Züge)	Diocletian; Konstantin	Ende Westroms (476)
			Ende Ostroms (1453)
Rom und Griechenland	kulturelle Überlegenheit der Griechen zunächst Ablehnung der Griechen durch		
Cato Censorius	234 – 149 v. Chr.: berühmter Zensor, sittenstreng, konservativ, lernte aber im Alter sogar griechisch		
Scipio Africanus	Bezwinger von Hannibal, Freund der griech. Kultur, Scipionenkreis: Bemühung, grch. Kultur in Rom heimisch zu machen		
Cicero	106-43 v. Chr., Politiker, Schriftsteller und Philosoph, homo novus, Konsul im Jahr 63, deckte die catilinarische Verschwörung auf, übertrug die grch. Philosophie ins Lateinische, Vertreter der mores maiorum		
Catull	gegen politische Betätigung, provokativer Dichter, lehnte die überlieferten Werte ab, Geliebte: Lesbia		
grch. Philosophen	Begriff „Philosoph“ = Freund der Weisheit		
	Thales: um 600 v. Chr., aus Milet, einer der 7 Weisen, berühmt wegen des Thaleskreises, stellte als erster die Frage nach dem Ursprung aller Dinge, Begründer der Naturphilosophie: Erklärung der Entstehung der Welt nicht mehr mit Hilfe von Mythen oder der Religion, sondern mit Hilfe der Physik. Urelement = Wasser		
	Solon von Athen: einer der 7 Weisen, um 600 v. Chr., Reformen und Streitschlichter, Begegnung mit König Krösus		
grch. Vorbilder für die Dichtung	Sappho: von Lesbos, 7./6. Jh. v. Chr., berühmte Lyrikerin, Vorbild für Catull (röm. Dichter aus dem 1. Jh. vor Chr.)		
Aetas aurea – augusteische Zeit	Beginn mit 31. v. Chr. – Schlacht bei Actium: Sieg Octavians über Antonius und Kleopatra: Ende der Bürgerkriege – Beginn einer Epoche des Friedens – der pax Augusta, aetas aurea außen- und innenpolitische Festigung des Reiches Rückbesinnung auf altrömische Werte (mores maiorum), Tugenden und Sittenstrenge (Ehegesetze!!) Blüte der Wirtschaft und der Kultur Förderung der Künstler durch reiche Gönner, wie Maecenas (→ Mäzenatentum). Berater von Augustus berühmte Dichter: Vergil (→ Aeneis), Horaz , Ovid , Tibull, Propertius Historiker : Livius		
4. Philosophie			
Epikur	grch. Philosoph (341 – 270 v. Chr.), Götter = gleichgültig gegenüber Menschen, keine Verehrung, keine Angst Glück liegt in einem ruhigen, ausgeglichenen, sorgen- und schmerzfreien Leben (Carpe diem!, Lathe biosas!) Die Seele besteht wie alles andere aus Atomen, nach dem Tod lösen sich die Atome auf → keine Wahrnehmung mehr nach dem Tod berühmtester römischer Vertreter: Horaz		
Stoiker	Seele = unsterblich. Jede Seele ist ein kleiner Teil des göttlichen Geistes (Logos), mit dem sie sich nach dem Tod wieder vereint Ideal der selbstgenügsamen und vernünftigen Lebensführung, die den Menschen das Schicksal mit Gelassenheit ertragen lässt, Verpflichtung, politische Verantwortung zu übernehmen wichtiger römische Vertreter: Seneca		
Kyniker	bekanntester Vertreter: Diogenes. Bedürfnislosigkeit, Ignorieren von Zwängen		
Sokrates	verbreitete seine Gedanken nicht in Vorträgen, sondern durch Fragen und Dialoge, berief sich auf eine Art innere Stimme, die ihn vor falschen Entscheidungen bewahrte; 399 v. Chr. zum Tod verurteilt (==> Schierlingsbecher) andere wichtige Philosophen: Heraklit, Pythagoras, Platon, Aristoteles („Die Schule von Athen“ von Raffael)		
5. Politik und Gesellschaft			
Römisches Recht	uspr. Gewohnheitsrecht - ca. 450 v. Chr. erste schriftliche Niederlegung von Gesetzen in Rom: Zwölftafelgesetz (Bronzetafeln auf Forum), gegen Rechtswillkür Erlass vieler weiterer Gesetze zur Ergänzung in der Folgezeit - Corpus Iuris Iustiniani: Zusammenstellung der vorhandenen rechtlichen Bestimmungen durch Juristen des Kaisers Justinian im 6. Jh. n. Chr. = Grundlage aller mod. Rechtsordnungen (u.a. BGB) Rechtsgrundsätze noch heute gültig: z.B. Ne bis in idem (Nicht zweimal in derselben Sache“, Audiatur et altera pars („Auch die andere Prozesspartei muss gehört werden“))		
	Richter: Prätores ohne juristische Ausbildung Iustitia: Göttin der Gerechtigkeit mit Waage und verbundenen Augen		
pater familias	Familienvater, der die höchste Gewalt über die Hausgemeinschaft hatte, die ihm untergeordnet war: Frau, Kinder, Sklaven. ursprünglich hatte er sogar das Recht über Leben und Tod und konnte die eigenen Kinder auch verkaufen. Herrschaft der		

	Männer!, keine Gleichberechtigung, keine Rechte für Frauen und Mädchen
<u>6. Religion und Mythos</u>	
Oedipus	Ödipus, der Sohn des Königs von Theben, wurde vom Orakel in Delphi vorhergesagt, er werde seinen Vater töten und seine Mutter heiraten. Sein Versuch, der schrecklichen Prophezeiung zu entgehen, führt zu ihrer Erfüllung: Ohne zu wissen, um wen es sich handelt, erschlägt er seinen Vater Laios und heiratet, nachdem er das Rätsel der Sphinx gelöst hat, seine Mutter Iokaste. Als Ödipus die Wahrheit über die eigenen Taten herausfindet, sticht er sich selbst die Augen aus und verlässt die Stadt Theben. Seine Söhne fallen im gegenseitigen Kampf um die Nachfolge und seine Tochter Antigone wird vom neuen Machthaber Thebens hingerichtet, da sie gegen seine Befehl den Leichnam ihres Bruders bestattet hat. Rezeption des Mythos durch die Tragödien des Sophokles (Ödipus und Antigone) und in der modernen Psychologie (Ödipus-Komplex von Sigmund Freud)
Antikes Weltbild	Obwohl es bereits in der Antike Vertreter der Theorie eines heliozentrischen Weltbildes gab, basierte das antike Weltbild auf der Lehre des Ptolemaios, die Erde und damit der Mensch seien Mittelpunkt des Universums (Ptolomäisches Weltbild, geozentrisches Weltbild). Diese Lehre hielt sich, da sie sehr gut zum Weltbild der Bibel mit dem Menschen als Krönung der Schöpfung passte, auch über das gesamte Mittelalter hinweg bis in die frühe Neuzeit. Erst die Forschungen von Galilei, Kopernikus und Kepler wiesen den Weg zum heliozentrischen Weltbild der Moderne. Dass die Erde eine Kugel sei, wurde bereits von griechischen Naturwissenschaftlern postuliert.